

Hauskreisvorbereitung – Der reiche Jüngling (Markus 10,17–27)

Einstieg

Material: Kopiervorlage und kleine Gläser/Becher (in ausreichender Menge); Klebestift/ Scheren

Schneidet aus der Kopiervorlage die Aufkleber aus und klebt sie auf die Gläser/Becher.

Diesen Teil am besten am Anfang des Hauskreises, vor Beginn der thematischen Arbeit.

Am Ende der thematischen Arbeit könnt ihr auf die Spargläser eingehen.

Diese sind nun Spargläser für die nächsten Wochen.

Ihr könnt nun, am besten täglich, eine kleine Münze in die Spardose werfen. Den Betrag wählt jede/r

selber. Nun wäre es schön, wenn ihr beim nächsten Hauskreis eure Gläser mitbringt und zusammen

sammelt. Besprecht während des Abends für welchen Zweck ihr die Gläser sammeln wollt,

gemeinsam könnt ihr nun den gesammelten Betrag spenden.

! Noch mal zur Erinnerung die methodischen Einstiege in die Arbeit mit der Bibel sind nur ein

Vorschlag, KEIN MUSS :-)

Ziel des Abends

Die Teilnehmenden entdecken, dass Jesus nicht zuerst das Verhalten, sondern das Herz anspricht.

Nachfolge bedeutet, Jesus mehr zu vertrauen als den eigenen Sicherheiten. Gleichzeitig wird

deutlich: Das Reich Gottes ist letztlich Gottes Geschenk und keine menschliche Leistung.

Einstiegsfrage

Was gibt dir im Alltag am meisten Sicherheit? Oder: Wenn du spontan an "Reichtum" denkst – was gehört außer Geld noch dazu?

1. Den Text lesen (5 Min.)

Markus 10,17–27 gemeinsam lesen. Kurze Beobachtungsrunde:

- Was fällt euch auf?
- Welche Gefühle kommen im Text vor?
- Welche Person könnt ihr am besten verstehen?

2. Den Text verstehen (25–30 Min.)

Abschnitt 1 – Die Suche nach dem ewigen Leben (V.17–20): Was sucht der Mann eigentlich?

- Warum kommt der Mann zu Jesus?
- Was verrät seine Frage über sein Gottesbild?
- Warum antwortet Jesus zunächst mit den Geboten?

Impuls

Der Mann fragt: „Was muss ich tun?“ Er denkt in Kategorien von Leistung und Verdienst. Jesus geht zunächst auf dieses Denken ein und zeigt ihm, dass es nicht nur um äußeres Verhalten geht.

Abschnitt 2 – Das Herz des Menschen (V.21–22): Warum fordert Jesus genau das?

- Warum liebt Jesus den Mann, bevor er ihn herausfordert?
- Warum nennt Jesus ausgerechnet seinen Besitz?
- Hätte Jesus jedem Menschen dieselbe Aufgabe gegeben?

Impuls

Der Besitz ist nicht das eigentliche Problem. Das Problem ist das Vertrauen. Für diesen Mann war Reichtum seine größte Sicherheit. Genau dort lädt Jesus ihn ein, Gott zu vertrauen. Jesus fordert nicht Armut als Ideal. Er fordert ungeteilte Nachfolge.

Abschnitt 3 – Die Reaktion der Jünger (V.23–27): Warum sind die Jünger so erschrocken?

- Warum war Reichtum damals ein Zeichen von Gottes Segen?
- Was bedeutet das Bild vom Kamel und Nadelöhr?
- Warum fragen die Jünger: „Wer kann dann gerettet werden?“

Impuls

Wenn selbst ein moralischer und gesegneter Mensch das Reich Gottes nicht "schaffen" kann, bleibt nur eine Antwort: Rettung ist Gottes Werk.

4. Übertragung auf unser Leben (15–20 Min.)

Gespräch

- Woraus ziehe ich meinen Wert?
- Wo suche ich Sicherheit?
- Was fällt mir schwer loszulassen?
- Was könnte heute mein "Reichtum" sein?
- Wo fordert Jesus mich heraus, ihm mehr zu vertrauen?

5. Zentrale Gedanken

1. Jesus sieht den Menschen.

Bevor Jesus fordert, liebt er. Seine Herausforderung entspringt seiner Liebe.

2. Nachfolge betrifft das Herz.

Es geht nicht zuerst um Geld. Es geht darum, wem unser Herz gehört.

3. Leistung reicht nicht.

Der Mann hatte vieles richtig gemacht. Trotzdem fehlte ihm Vertrauen.

4. Gottes Gnade steht am Ende.

Der Text endet nicht mit der Unmöglichkeit. Er endet mit Hoffnung. „Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott.“